

Schönberg ≈ ≈ Schemberg

Monatsinfo Juni/Juli 2025

Bis in den Reutlinger Nordraum ist sie zu sehen, die meisten kennen sie: die „Pfullinger Onderhos“. Schönbergturm ist der offizielle Name des jederzeit zugänglichen historischen Aussichtsturms des Schwäbischen Albvereins, der nur zu Fuß erreichbar ist. An der gehissten Fahne erkennt man aus der Ferne, ob der Kiosk geöffnet hat, meist an Sonn- und Feiertagen von April bis Oktober. Die Pfullinger Heidi und Klaus Weiß sind die Kioskbetreiber. Neben dem Angebot an Getränken und Vesper kümmern sie sich um die Ordnung an diesem ruhigen Naherholungsort mitten in der geschützten Landschaft umgeben von Orchideenwiesen.

Dieser Kalk-Magerrasen ist Naturdenkmal, somit mit gleichem Schutzstatus wie Naturschutzgebiete. Das Lebensraumangebot ist hoch und damit auch die Artenvielfalt. Doch nicht nur die Tier- und Pflanzenwelt findet das Plateau des Schönbergs schön. Aus diesem Grund überlegten sich bereits 1894 drei Wandergesellen wie wunderbar ein Turm von diesem Ausblick wäre.



Ehepaar Heidi und Klaus Weiß

Der Schönbergturm

Der Turm wurde auf Wunsch des Schwäbischen Albvereins vom Pfullinger Mäzen Louis Laiblin finanziert. Geplant wurde der weltweit erste Aussichtsturm aus Stahlbeton vom berühmten Stuttgarter Architekten Prof. Theodor Fischer im Jahr 1905.



Die zwei Stahlbeton-Pylonen mit einer überdachten Aussichtsplattform und einem verbundenen Eingang sehen vom Tal aus, wie eine steif gefrorene Unterhose. In dem 28 m hohen Turm gilt das Einbahnstraßenprinzip. Der Turm macht dem Namen Schönberg alle Ehre, doch ursprünglich hieß der Berg ganz anders.

Monatsinfo

Regelmäßig informieren wir in der Serie ‚Monatsinfos‘ über verschiedenste Themen rund um Naturschutz in Pfullingen. Wie alle Tätigkeiten in der NaturSchutzStiftung sind auch die Monatsinfos in ehrenamtlicher Arbeit entstanden. Im Jahr 2025 bieten wir mit der Serie Pfullinger Schutzgebiete und geschützte Einzelbildungen monatlich besondere Einblicke in die Pfullinger Naturjuwelen.

Kontakt

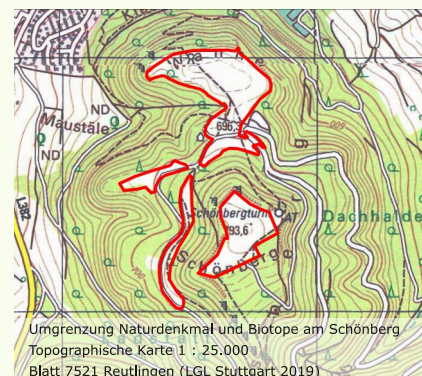
Stadt Pfullingen, FB 4, Leitung Timo Kühnel, Tel. (07121) 70306100
Prof. Waltraud Pustal, Pustal Landschaftsökologie und Planung
Tel. (07121) 994216, waltraud.pustal@t-online.de

Vorschau



August/September

Naturdenkmal
„Wackerstein mit
Höhle“



Steckbrief

Schutzgebiet Art	Flächenhaftes Naturdenkmal
Name	Bergwiese Schönberg
Schutzgebiets-Nr.	84150590019
Fläche	4,7753 Hektar
NHN	793 m
Verordnung vom	11.05.1992



Alle Monatsinfos unter
www.pfullingen.de/de/leben-engagieren/NaturSchutzStiftung

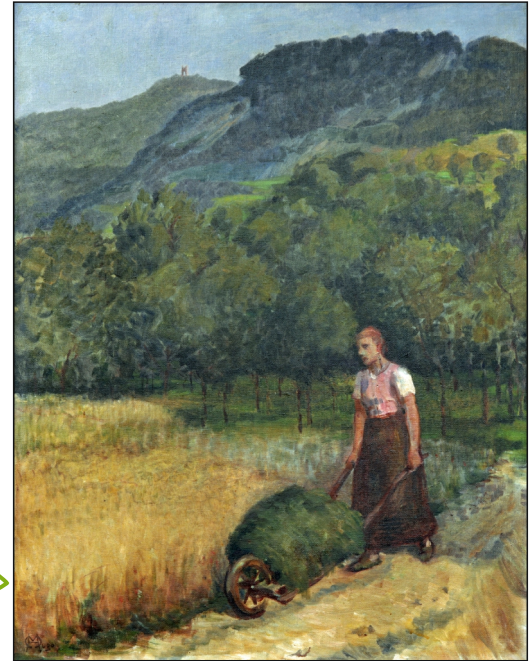
Schönberg – Schömborg – Schemberg

Der Kaufmann Theophil Rupp, abstammend aus der alt eingesessenen Reutlinger Familie Rupp, erklärte 1869 in seinem Buch „Aus der Vorzeit Reutlingens und seiner Umgebung“, woher der Schönberg, damals Schemberg, zu seinem Namen kam. Er interessierte sich für Mythologie und führte die Namensherkunft vieler Albberge auf germanische Ursprünge zurück. Er beschreibt, dass sich der Name des Berges Schemberg von den Worten Schem, Schema, scema also Masken, Larve (Unkennbarkeit) oder Schatten ableiten ließe. Ursprung dafür ist die einstige heidnische Kultur, als Maskenumzüge zur Ehrung und Nachahmung der Götter vollzogen worden sind. Dabei wurden Opfer gebracht, für welche nebelhafte Stellen mit Zugang zur Unterwelt (Höhlen, Schluchten, Hänge) gesucht wurden. Er schloss, dass der Schemberg sich zwischen zwei Göttersitzen (Wackerstein und Wanne/Ahlsberg) und der Nebelhöhle befand, welche mit Ihren Tropfsteinen als Eingang nach ‚Nebelheim‘ gesehen wurde. Hochfläche und Wanne sollen Orte für Zusammenkünfte, Feste, Opfermahle, Gerichtstätte, Hexentänze gewesen sein.

Gegen Ende des 19., Anfang des 20. Jhd. wurde der Name Schönberg offiziell.

Melchior v. Hugo (1907) ‚Mädchen am Acker‘ Öl auf Leinwand, Schönbergturm im Hintergrund  Stadt Pfullingen, Laiblinssamml. StAPf, Nr. 33, Repro F. Bürgermeister

Melchior v. Hugo war einer der Künstler der Pfullinger Hallen (Rückwand: ‚Apotheose der Musik‘) Bild des Monats Juni 2025 des Geschichtsvereins in der Villa Laiblin



 Blick über den Kalk-Magerrasen



 Parkartige Anlage am Fuß des Turms



 Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), weiße Ausbildung



Foto: Bürgermeister

 Mittelspecht mit Jungvogel

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Mittelspecht bei der Fütterung am Waldrand. Diese in ihrer Verbreitung auf Laubwälder beschränkte Art hat in Mitteleuropa verschiedene Schwerpunktorkommen. Baden-Württemberg beherbergt mit Blick auf das Gesamtorkommen bedeutende Brutbestände. Insbesondere auch im Vorland der mittleren Schwäbischen Alb.

Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Ebenfalls auf der Magerwiese des Bergs beheimatet sind Heideleerche (s. Monatsinfo Mai 2025) und Baumpieper. Dieser nutzt die Wiese und die Streuobstbäume als Nahrungs- und Bruthabitat. Der stark gefährdete Langstreckenzieher steht auf der bundesweiten Vorwarnliste der bedrohen Arten, in Baden-Württemberg.



 Baumpieper (Foto: Korndörfer)

Im geschützten Bereich ist das Verlassen der Wege für Menschen und Hunde und das Pflücken aller Pflanzen verboten. Helfen Sie mit, indem Sie diese Regeln befolgen. Nur gemeinsam können wir die Naturvielfalt erhalten.